Gewalt so alltÃ¤glich

Description

Zeichen der Zeit

weinendes Kind - Foto: pixabay.com

Foto: Pixabay.com

Zwei Nachrichten aus den letzten Tagen klingen bei mir nach, Ã¼ber die zwar in den Medien berichtet wurde, die aber angesichts anderer Ereignisse wie dem Tod von Helmut Kohl wohl nicht die Aufmerksamkeit bekommen haben, die eigentlich notwendig ist. Da wird eine Umfrage in deutschen Pflegeheimen bekannt, die von Gewalt in der Pflege in groÃ?em AusmaÃ? durch oftmals Ã¼berlastete und schlecht ausgebildete PflegekrÃ¤fte und mit erschreckenden Details im Einzelnen berichtet: >> Altersheim Gewalt

Und fast zeitgleich ist in der ZEIT und anderen Medien zu lesen, dass die Kommission zur Aufarbeitung von Kindesmissbrauch in ihrem Zwischenbericht nochmals darauf hinweist, dass nicht nur in Institutionen, sondern vor allem auch im familiÃ¤ren Umfeld Kinder missbraucht werden. Und auf etwas Weiteres macht die Kommission aufmerksam: Es sind besonders auch die MÃ¼tter, die den Kindern nicht geglaubt, weggeschaut und sie nicht geschÃ¼tzt haben. AbhÃ¤ngigkeiten, Gewalt in der Partnerschaft, Angst vor dem Verlust des Partners, aber auch eigene Missbrauchserfahrungen sind â?? so die Kommission â?? GrÃ¼nde fÃ¼r dieses Verhalten. >> Aufarbeitung Missbrauch

Kinder und pflegebedÃ¼rftige Menschen sind es also, die ja besonderer FÃ¼rsorge und Zuwendung bedÃ¼rfen und die gerade an den Orten, wo sie eigentlich diese FÃ¼rsorge erfahren sollten, Gewalt ausgesetzt sind. Und all das sind nicht nur EinzelfÃ¤lle, sondern geschieht jeden Tag landauf, landab. Gewalt so alltÃ¤glich, so nah, so erschreckend!

Nein, wir kÃ¶nnen nicht einfach zur Tagesordnung Ã¼bergehen und die Augen verschlieÃ?en, wenn Gewalt in Familien, in Pflegeheimen und anderen Einrichtungen vorkommt. In der Familie nicht, in der Gesellschaft nicht, in der Kirche nicht! Die beiden Nachrichten rufen dies wieder einmal schmerzhaft und drÃ¤ngend in Erinnerung.

Andreas Ruffing